

GESTORBEN



MIGUEL VILLAGRAN / DPA

DEUTSCHLANDS PROBLEMZONE

Boomende Landschaften, braune Gefahr, Hightech-Paradiese und Hartz-IV-Viertel – SPIEGEL-ONLINE-Serie über Glanz und Elend des neuen deutschen Ostens.

▶▶ **WIRTSCHAFT**

Hightech aus China: Das Land will weg von der Billigware – SPIEGEL ONLINE besucht den Prestigekonzern Huawei, der den Weltmarkt aufrollen soll.

▶▶ **NETZWELT**

Megapixel-Mythos: Wieso Fotoexperten vor angeblich immer höher auflösenden Digitalkameras warnen – SPIEGEL ONLINE erklärt, was wirklich sinnvoll ist.

▶▶ **WISSENSCHAFT**

U-Boot Marke Eigenbau: Ein Kieler Schiffbauer geht per selbstgezimmerter Lowtech-Gefährt auf Tauchstation – SPIEGEL ONLINE war mit unter Wasser.

▶▶ **KULTUR**

Todesmutig: Anthony McCarten macht einen leukämiekranken Jungen zum Comic-Helden – SPIEGEL ONLINE traf den Autor des anrührendsten Romandebüts des Jahres.

▶▶ **SPORT**

Härtetest: Das neue Millionen-Topsteam des FC Bayern muss gegen Bremen erstmals Stärke zeigen – mit SPIEGEL ONLINE sind Sie live beim Ligapokal.

**Jeden Tag.
24 Stunden.**

www.spiegel.de

Schneller wissen, was wichtig ist.

Kajo Schommer, 67. Der Stadtkämmerer aus dem schleswig-holsteinischen Neumünster war nicht die erste Wahl, aber ein Glücksfall für Kurt Biedenkopf (CDU), den damaligen Ministerpräsidenten Sachsens. Er stand im Oktober 1990 für das Amt des Wirtschaftsministers bereit, nachdem Christa Thoben, heute Wirtschaftsministerin in Nordrhein-Westfalen, und Birgit Breuel, kurz darauf Chefin der Treuhandanstalt, Biedenkopf einen Korb gegeben hatten. Schommer konnte mit dem Schnelldenker Biedenkopf Schritt halten, auch bei dessen Visionen für den wirtschaftlichen Wiederaufstieg Sachsens. Der Westimport, der zwölf Jahre lang als Wirtschaftsminister im Osten diente, setzte die Leuchttürme, die den Freistaat zumindest in den Zentren Chemnitz, Leipzig und Dresden in einen modernen und international konkurrenzfähigen Industriestandort verwandelten. Dabei ging der lebensfrohe Opernfreund mitunter recht unkonventionell vor, so dass es verordnungsgläubige Verwaltungsbeamte grauste. Eine dieser Aktionen im Zusammenhang mit dem Verkauf des Zentrums für Mikroelektronik in Dresden bescherte ihm im August 2006 eine Anklage wegen Untreue und Bestechlichkeit; er bestritt die Vorwürfe bis zuletzt. Kajo Schommer starb am 8. Juli in Köln an Krebs.



STEFAN HÄSSLER / IMAGO

Kathleen Woodiwiss, 68. Gleich mit ihrem ersten Liebesroman „The Flame and the Flower“ (1972) traf die junge Hausfrau aus Minnesota den Geschmack vieler Frauen: Das Buch verkaufte sich über 2,5 Millionen Mal. Weitere zwölf Romane, die alle zu Bestsellern wurden, mit durchschnittlich 600 Seiten und einer Gesamtauflage von 35 Millionen, sollten folgen. Titel wie „Geliebter Fremder“, „Shanna – Wie Staub im Wind“ oder „Was der Sturmwind sät“ lassen Rückschlüsse auf das Kitschniveau der Autorin zu. Sie galt als „Pionierin des Genres romantischer Geschichten über starke Frauen aus vergangenen Zeiten“. Kathleen Woodiwiss starb am 6. Juli in Princeton, Minnesota, an Krebs.

Leon Zelman, 79. Unfreiwillig hat es den gebürtigen Polen nach Wien verschlagen, nachdem er 1945 von den Amerikanern aus dem KZ Mauthausen-Ebensee befreit worden war. Seine Familie hatte er verloren, sein eigenes Überleben bezeichnete Zelman später als Glück. Der studierte Publizist widmete sein Leben fortan der Aussöhnung: Er wollte es aus Österreich vertriebenen Juden ermöglichen, ihre alte

Heimat noch einmal zu besuchen. 1980 gründete er den Jewish Welcome Service und sorgte so für jene veröhnlichen Gesten, zu denen das offizielle Österreich lange nicht fähig war. Seine Hoffnung setzte er besonders auf die jungen Menschen: „Sie sind aufgefordert, an einer Welt zu bauen, in der Antisemitismus und Rassismus keinen Platz haben.“ Leon Zelman starb am 11. Juli in Wien.



RONALD ZAK / AP

Claudia Alta „Lady Bird“ Johnson, 94. Vom ersten Tag ihrer Ehe an habe ihr Mann, der 36. Präsident der USA, sie immer wieder „zum Lachen gebracht“, behauptete sie im hohen Alter. Das ist exakt die Antwort, die auch Hillary Clinton auf die Frage gibt, warum sie immer noch mit ihrem Mann, dem 42. US-Präsidenten, zusammen ist. Und wie diese hatte auch „Lady Bird“ (zu Deutsch: Marienkäfer) eigentlich wenig zu lachen: Ihr Mann war zeitlebens manisch-depressiv und arbeitswütig, aß und trank Unmengen und hielt sich im Weißen Haus einen veritablen Harem. Ohne seine Frau wäre Lyndon B. Johnson nie der große US-Präsident geworden, der mehr für die Bürgerrechte getan hat als jeder andere seit dem Zweiten Weltkrieg. Sie kam aus reichem Haus, sie finanzierte ihm die Wahlkämpfe, und sie machte aus ihrer Radio-Klitsche ein Medienimperium. Zeitlebens war der Texaner, der sich den Ruf eines politischen Grobians redlich verdient hatte, auf ihre Vermittlungskünste angewiesen. Zudem hatte sie einen Hang zur Verschönerung des Landes, der nicht nur zur Zierbepflanzung von Autobahnen, sondern auch zur Vertreibung von Ranchern und ihren Herden aus den Nationalparks geführt hat. Lady Bird Johnson, eine der ersten Umweltaktivistinnen der USA, starb am 11. Juli in Austin, Texas.



BOB DAEMERICH / POLARIS / STUDIO X

Kurt Hertha, 81. Mit „Tanze mit mir in den Morgen“, interpretiert von Gerhard Wendland, gelang ihm 1961 der Durchbruch als Schlagertexter. Nach einem Instrumentalstudium arbeitete er als Musiker und Arrangeur, bevor er des Deutschen Sehnsucht nach schmalzigen Songs erkannte und mehr als 1300 Texte für Stars wie Rex Gildo, Bata Illic, Jürgen Marcus, Chris Roberts („Du kannst nicht immer siebzehn sein“), Roy Black („Ganz in Weiß“) oder Peter Alexander schrieb. Kurt Hertha starb am 8. Juli.